

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Armpotic, Piazza Carl I, ehrenrdig. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.
Angebungsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurier monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Armpotic, Bolo, Piazza Carl I.

Polaeer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Armpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die 3mal gebaltene Petitzeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftsteller: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bolo, Sonntag, 6. Februar 1910.

— Nr. 1461. —

Der Ausbau der japanischen Flotte.

Im Jahre vor dem Kriege 1903 wurde vom japanischen Reichstage zu Jahresbeginn ein Flottengesetz angenommen, nach welchem drei Schlachtschiffe, drei Panzerkreuzer und zwei geschützte Kreuzer mit einem Gesamtverdrängung von 100.000 Tonnen gebaut werden sollten. Für die acht Schiffe wurden 200 Millionen bewilligt und gleichzeitig wurde die Bauperiode für sämtliche Neubauten auf elf Jahre festgesetzt, so daß bis 1913 alle neuen Schiffe in Dienst gestellt sein sollten. Aber schon kurze Zeit, nachdem die Beschlüsse gefaßt waren, kam man auf Grund finanzieller Erwägungen zu einer Aenderung bezüglich der Baufristen, indem beschlossen wurde, das ganze Programm bis auf das Jahr 1916 auszudehnen, demgemäß heute noch sechs Jahre bis zur Fertigstellung der 1903 bewilligten acht Schiffe ausstehen würden.

Nach diesen öffentlich bekannt gewordenen Abmachungen wäre es im Zusammenhang mit den nicht zu verbräuchelnden Stapelläufen der einzelnen Schiffe wohl ein leichtes gewesen, sich über den Stand des fortschreitenden Zuwachses der Flotte auf dem laufenden zu halten, und zu sehen, wie viel Neubauten in jedem Jahr dem aktiven Schiffsbestande zugefügt wurden. Da kam aber der Krieg mit Rußland dazwischen und machte die Ausführung aller vor dem Kriege entworfenen Schiffsbaupläne samt den früheren Beschlüssen des Parlaments zunächst naturgemäß unmöglich.

Wald nach dem Friedensschluß trat die Admiralität mit neuen Vorschlägen hervor, bei denen es sich sowohl um Ersatz der im Kriege verloren und unbrauchbar gewordenen Schiffe, als auch um Neubauten zur Vermehrung der Flotte handelte. Ueber diese wichtigen Verhandlungen der Behörden mit den Volksvertretern sind bisher niemals zuverlässige Angaben bekannt geworden. Erst jetzt kommen uns über England einige wichtige Einzelheiten darüber zu, deren Kern ist, daß seit dem Kriege nicht nur das Programm von 1903 wieder aufgenommen ist, sondern daß noch dazu zwei neue Flottengesetze ausgearbeitet, bewilligt und teilweise sogar in der Ausführung begriffen sind. Gleichzeitig lassen sich aus diesen näheren Daten der Umfang eines jeden Bauprogrammes und die Verteilung der verschiedenen Schiffarten daraus erkennen, während man bisher nur aus den dürftigen Zeitungsnachrichten erfuhr, daß dieses oder jenes Linienschiff oder ein großer Kreuzer hier und dort zu Wasser gelassen wurden, ohne zu wissen, wann das betreffende Schiff bewilligt war und in den Rahmen welchen Bauplanes es hineingehörte. Es ist endlich noch aus den neuesten Angaben die interessante Tatsache bekannt geworden, daß die Mittel für zwei von den erwähnten Schiffs-

programmen noch aus den zur Bestreitung der Kriegsunkosten ausgeworfenen Geldern entnommen werden, so daß vom Parlament nur noch die angeforderten Beträge für das dritte Programm zu bewilligen waren. Eigenartig ist, daß in der offiziellen Benennung die beiden ersten Neubautenforderungen als „Notoprogramme“ bezeichnet werden, die sich äußerlich nur dadurch unterscheiden, daß, während die Mittel für das erste durch den sogenannten „Sifsfonds“ der Kriegsunkosten aufgebracht werden, die für das andere aus dem sogenannten „Nachtragsfonds“ zu bestreiten sind.

Was nun die Verteilung der seit dem Kriege gegen Rußland neugebauten und noch zu bauenden Schiffe auf die drei Programme anlangt, so gehören zum ersten: die Linienschiffe „Aki“ und „Satsuma“ von je 19.150 Tonnen, das Linienschiff „Kashima“ von 16.400 Tonnen, das Linienschiff „Katori“ von 15.950 Tonnen, die Panzerkreuzer „Ibuki“ und „Kurama“ von 14.600 Tonnen, die Panzerkreuzer „Tsukuba“ und „Izuma“ von je 13.750 Tonnen, der kleine Kreuzer „Tone“ von 4400 Tonnen, sowie die beiden Despatchboote „Yodo“ und „Wogami“ von je 1350 Tonnen. Das zweite Programm ist weniger umfangreich und umfaßt nur die beiden Linienschiffe „Kawachi“ und „Settsu“ von je 21.000 Tonnen und 29 Torpedobootszerstörer. Insgesamt werden der Flotte aus diesen beiden Bauprogrammen 42 neue Schiffe zugeführt, darunter allein 4 Schlachtschiffe und 4 Panzerkreuzer mit einem Gesamtverdrängung von rund 130.000 Tonnen. Das dritte Programm endlich, das wie gesagt auch schon bewilligt, aber noch nicht ausgeführt ist, umfaßt 1 Linienschiff von 18.000 Tonnen, 1 Panzerkreuzer von 14.600 und einen von 11.000 Tonnen, 2 kleine Kreuzer von je 5000 Tonnen, einige Zerstörer von je 375 Tonnen und 6 Torpedoboote von je 120 Tonnen. Das sind zusammen 8 Schiffe von zusammen über 70.000 Tonnen, die mit obigen 13 großen Schiffen den Bestand der japanischen Kriegsmarine um 21 große Schiffe mit einer Wasserverdrängung von etwa 247.000 Tonnen steigern.

Was nun den gegenwärtigen Grad der Bereitschaft der nach dem russischen Kriege in Bau gegebenen Schiffe anlangt, so sind von den Linienschiffen „Katori“ und „Kashima“ bereits 1907, „Satsuma“ seit dem Oktober v. J. im Dienste und „Aki“ soll im Frühjahr d. J. seine vor-einiger Zeit begonnenen Probefahrten abschließen. „Kawachi“ und „Settsu“ sind auf den von „Aki“ und „Satsuma“ innegehabten Stapelplätzen im Bau und sollen schon Ende dieses Jahres fertig sein. Die zuletzt genannten vier Schlachtschiffe weisen gegenüber ihren Vorgängern ganz erhebliche Verbesserungen auf, namentlich in artilleristischer Ausrüstung und in der Panzerung. Sie sind vom Typ des verbesserten englischen Dreadnought, ohne jedoch eine genaue Nachahmung davon zu sein. Von den

fünf neuen Panzerkreuzern, die sämtlich nach dem englischen „Invincible“-Typ gebaut werden sollen, ist nur der „Ibuki“ seit dem Herbst v. J. fertig und „Kurama“ soll in diesem Frühjahr nach beendetem Abnahmeprobefahrten in Dienst gestellt werden.

In England meint man, daß die Angaben des dritten noch nicht begonnenen Bauprogrammes bezüglich der Torpedobootszerstörer nicht nur ungenau, sondern auch nicht ganz zuverlässig seien. Denn es liege die bestimmte Nachricht vor, die japanische Admiralität beabsichtige u. a. einen großen Zerstörer nach dem „Swift“-Modell von 1200 Tonnen, 25 Knoten Fahrgeschwindigkeit und mit einer Armierung von einem 4-7-inch und vier 7-inch Schnellfeuergeschützen zu bauen. Man müsse daher damit rechnen, daß das neueste Programm noch einige Ueberraschungen bringen könne.

Am 31. Dezember 1909 besaß die japanische Flotte an fertigen modernen Schiffen: 14 Schlachtschiffe, 13 Panzerkreuzer, 43 andere Kreuzer, 59 Zerstörer, 69 Torpedoboote, 8 Unterseeboote.

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 6. Februar 1910.

Gedenktage. 6. Februar: 1748: A. Weishaupt, Stifter des Illuminatenordens, geb. Ingolstadt, († 18. November 1830, Gotha). 1793: Goldoni, italienischer Lustspielautor, († Paris, (geb. 26. Februar 1707, Venedig). 1806: Seeschlacht bei Danto Domingo. Sieg der Engländer unter Duckworth über die Franzosen unter Leiffgues. 1819: Otto Ruppins, Roman- und Dramatiker, geb. in Glauchau, († 25. Jänner 1884 in Berlin). 1845: Ernst Esstein, Schriftsteller, geb. in Gießen, († 18. November 1900, Dresden). 1862: Einnahme des Forts Henry durch die Nordstaatenflotte unter Foote. 1894: Th. Wildt, Chirurg, († Abbazia, (geb. 26. April 1829, Bergen). 1898: R. v. Leudart, Pöolog, († Leipzig, (geb. 7. Oktober 1822, Helmstedt). 1899: Graf von Caprivi, General und deutscher Reichkanzler, († Styren bei Grossein), (geb. 24. Februar 1831, Charlottenburg) 1908: W. v. Biedermann, Goetheforscher, († Dresden, (geb. 6. März 1817, Marienburg i. S.). — 7. Februar: 1801: Daniel Chordowid, Kupferstecher und Maler, († Berlin, (geb. 16. Oktober 1726, Danzig). 1802: S. N. Rogg, lyrischer Dichter, geb. Wien, († 16. November 1866, da.). 1812: Charles Dickens, Pseudonym Boz, englischer Roman- und Schriftsteller, geb. Landport, († 9. Juni 1870, Boulogne). 1823: Richard Genes, Kompositist, geb. Danzig, († 17. Juni 1896, Baden bei Wien). 1837: Gustav Adolf IV., König von Schweden, († St. Gallen, (geb. 1. November 1778). 1852: Rob. Reinold, Maler und Dichter, († Dresden, (geb. 22. Februar 1806, Danzig). 1878: Paps Pius IX., vorher Graf Maschaj-Seretti, († geb. 13. Mai 1792 zu Sinigaglia). 1904: Feuerbrand in Baltimore.

Ernennungen im Seebauwesen. Der Präsident der Seebehörde hat die provisorischen Bauadjunkten Ingenieure Egbert S alcher, Karl A nger und Dante F o r n a s i r zu definitiven Bauadjunkten in der X. Rangklasse der Staatsbeamten ernannt.

Zur Bürgermeisterwahl. Von informierter Seite wird uns geschrieben, daß die Kandidatur des

Feuilleton.

Der Karneval der Könige.

Es war zu Paris im Karneval des Jahres 1862. Der Präsident von N. gab in seinem stattlichen Hause in der Rue des Blancs-Manteaux einen glänzenden Ball. Schon ging es gegen Mitternacht, und das Fest stand auf seiner Höhe, als drei Wagen mit Masken vorfahren, die von zahlreichen Dienern in graue Livree begleitet waren. Die Lärcher, die den strengen Befehl hatten, nur mit Einladungsarten versehenen Masken zuzulassen, verweigerten der fremden Gesellschaft den Eintritt. Darauf befaß einer der maskierten Herren, Feuer an das Tor zu legen, und wirklich schafften die Diener Reisigbündel herbei und begannen sie anzustecken. Angesichts dieses verwegenen Persönlichkeitsbegriff der Präsident, daß er hochgeachtete Persönlichkeiten vor sich haben müsse. Er ließ also die Masken leiten und bot ihnen Konfekt an; aber eine der unbekannteren Damen wirbelte die dargereichte Schüssel mit der Spitze ihres Fußes hoch in die Luft. Und dann tanzte man die ganze Nacht, und ungekannt, wie sie gekommen, entfernten sich die Masken wieder. Aber den zweiten Tag darauf bekam der Präsident einen schönen Schreck, als er erfuhr, daß die

Dame, die so lech mit seiner Konfekttschüssel umgegangen war, Mademoiselle de Montpensier hieß, und daß der Brandstifter kein anderer war als Ludwig XIV. in eigener Person. Das 18. Jahrhundert ist reich an allerlei merkwürdigen fürstlichen Karnevalen. Es sei nur an jene Bauernkirchweih erinnert, die König August von Sachsen zu Ehren Wilhelms I. von Preußen gab, als dieser ihn in Dresden besuchte. Solche Bauernkirchweih waren überhaupt in jener Epoche beliebt, wie man so gern schäferisch verkleidete. Noch heute kann man im Trianon und in Chantilly die damals außerordentlich modernen künstlichen „Dörferchen“ bewundern, die die Schauplätze dieser künstlichen Bauernkarnevale waren. Uebrigens ist dieser Geschmack in fürstlichen Kreisen noch heute nicht ganz abgestorben. Die Königin Wilhelmina von Holland liebt die Tracht einer holländischen Bäuerin ganz besonders und die Kronprinzessin Marie von Rumänien kleidet sich gern als rumänische Bauersfrau; doch spricht freilich in beiden Fällen das Interesse für die Erhaltung der Volkstrachten bei der Wahl des Kostüms mit.

Unter den großen fürstlichen Trachtenfesten des 19. Jahrhunderts sei, schreibt die „Fr. Bl.“, vor allem das „Ball Plantagenet“ gedacht, der 1842 im Buckinghampalast stattfand. Damals waren die Königin Viktoria und der Prinz-Genahl Albert noch jung

verheiratet und im hellsten Sonnenschein ihres Glücks. Die Königin erschien als Königin Philippa von Gennevan. Ihr Rock war aus ponceaufarbenem Samt, mit Hermelin gesäumt; die Korsette, aus blauem Samt und Goldbrokat, war mit einem Goldstreifen geschmückt, der mit kostbaren Steinen besetzt war. Der Wert dieser Steine wurde auf etwa 1 1/2 Millionen Mark berechnet. Von ihren Schultern stieß ein Mantel aus Silberbrokat, der mit herrlichen Brillantenblumen besetzt war. Der Prinz-Genahl hatte sich als Eduard III. von England gekleidet. Sein Samt- und Hermelinmantel war mit 1200 Perlen besetzt und der Stoff seines Gewandes aus Goldgewebe kostete über 300 Mark das Meter. Dieser „Ball Plantagenet“ hätte übrigens beinahe zu politischen Weiterungen Anlaß gegeben; denn im französischen Parlament erklärte man es für unpassend, daß der französische Vorkämmerer einen Ball besuche, dessen Motiv französische Erinnerungen peinlich sein müsse. 1874 gab der damalige Prinz von Wales, jetzige König Eduard, einen berühmten Trachtenball, bei dem er selbst als Karl I. nach von Dyl erschienen, während die gegenwärtige Königin als vornehme Venezianerin in eine mit herrlichen Steinen überladene Tracht sich gekleidet hatte.

Doch wurde dieses Fest bei weitem übertroffen von dem, das der Herzog und die Herzogin von De-

Herrn Dr. Wilhelm Varetton zum Bürgermeister sowohl in den Militär- als auch Marinekreisen einen relativ guten Eindruck gemacht hat, dagegen diejenige des Herrn Postverwalters i. P. Karl Frank nicht. Die Ursache hierfür liegt in der Tätigkeit des Herrn Frank im früheren Gemeinderat.

Kundmachung betreffend das Bocce-Spiel. Auf Grund des § 7 der kais. Verordnung vom 20./4. 1854, RGBl. Nr. 96 wird folgende Verfügung getroffen: 1. Im Bereiche der Gemeinden Pola, Dignano und Valle wird das „Bocce-Spiel“ u. a. nach 10 Uhr abends verboten. 2. Eine Uebertretung dieses Verbotes begehnen nicht nur die Spieler, sondern auch derjenige, der in einem öffentlichen Lokale das „Bocce-Spiel“ nach 10 Uhr abends duldet. 3. Uebertretungen dieses Verbotes werden im Sinne des § 11 der kais. Verordnung vom 20./4. 1854, RGBl. Nr. 96 geahndet. 4. Die Kundmachung tritt sofort in Kraft. — Pola, am 1. Februar 1910. — K. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola (Polizeibehörde).

Fastenpredigt. In jedem Sonntag der Fastenzeit wird in der Marinekirche „Madonna del mare“ um 5 Uhr nachmittags eine Fastenpredigt in deutscher Sprache abgehalten werden.

Leichenbegängnis. Um 1/5 Uhr nachmittags fand gestern das Leichenbegängnis des erst 27 Jahre alten k. k. Sicherheitswachmannes Anton Demorri statt. Der so früh vom Tode Ereilte erlag einer Blinddarml- und Bauchfellentzündung. Wie aus der außerordentlichen Beteiligung an der Leichenfeier zu ersehen war, erfreute sich Demorri allgemeiner Wertschätzung und großer Beliebtheit. Dem mit zahlreichen Blumen- und Girlandenschmückten Sarge folgten außer den Verwandten des Verstorbenen noch folgende Persönlichkeiten und Korporationen: Von der Regierung der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Graf Attems mit dem Statthalterekonzipisten Baron Seiler, Bezirksgerichtsvorstand Perucic, Gendarmeriechefmeister Huber mit ungefähr dreißig Gendarmen, Hafen- und Seekapitän Soudat mit dem Kapitänabjunkten Juljani, die Polizeikonzeptsbeamten Stasny und Mezga, die Kanzeleibeamten Bascotto und Drva, Sicherheitswachkommandant Rappi mit dem Revierinspektor Derzsimalik, sämtliche Polizeiagenten, ungefähr 80 Mann der k. k. Sicherheitswache, die ganze städtische Sicherheitswache, ferner sehr starke Deputationen der Finanzwache, der Gerichtsdiener, des Steueramtes, der Feuerwehr, der Postdiener, sowie viele andere Zivildiener. Dem Sarge voran schritt die k. u. k. Marinemusik, welche auf Befehl Seiner Excellenz des Vizeadmirals Julius von Ripper zur Leichenfeier ausrückte. Unter den vielen schönen Kranzpenden befand sich auch einer der Generaldirektion des Vereines der Staatsdiener in Triest. Am Grabe Demorris trauert seine junge Frau mit einem Kinde.

K. k. österreichische Staatsbahnen. Mit dem Tage der Betriebsöffnung des Franz Josef Freihafens in Triest wird dortselbst im Hangar Nr. 69 eine dem k. k. Betriebsamte Triest k. k. Stb. untergestellte Güterabfertigungsstelle der k. k. österreichischen Staatsbahnen mit der Bezeichnung „Triest-Franz Josef Freihafen“ (abgekürzt „Triest-F. J. Freihafen“) errichtet. Diese Güterabfertigungsstelle befragt die Abfertigung jener Sendungen, welche nach Maßgabe der Bestimmungen der Beilage B 1 zu den vom 1. Mai 1909 an gültigen „Erläuterungen und Bestimmungen für den Verkehr mit Triest“ in dem Franz Josef Freihafen zur Auf- beziehungsweise Abgabe gelangen.

Ein Matrose als Opfer des Hazardspieles. Aus Triest wird gemeldet: Kürzlich hat sich ein Matrose des Torpedobootes „Kukul“ beim „Zäger“

durch einen Revolvererschuss am Halse schwer verwundet. Der Matrose namens Marus Kefic ist nachträglich im Garnisonsspital trotz der sofortigen Operation gestorben. Nimmehr ist auch die Ursache bekannt geworden, welche den jungen Mann, dem sein Vorgesetzter, der Kommandant des genaueren Torpedobootes, das beste Zeugnis ausstellt, in den Tod getrieben hat. Am Vorabend der traurigen Tat hatten ihm Kameraden einen Betrag von etwa 70 K zur Verwahrung übergeben. In einem Gasthause geriet er in Hände eines unbelumundeten Menschen, der ihn zu einem Hazardspiel verleitete und ihm dabei geschickt das ganze Geld, das er bei sich trug, abzwang. Der betreffende, als Landstreicher bekannte Mensch wurde von der Polizei eruiert; es ist der 29 jährige Lukas Bladic aus Sissak. Bladic wurde in Haft genommen und dem Landesgerichte eingeliefert.

Ein neuer österreichischer Dampfer. Wie aus New Castle vom 1. d. gemeldet wird, hat der neue Dampfer „Himalaja“ der Triester Neederfirma Tripovich & Co. die Maschinenprobe mit einer Kohlenladung von 8000 Tonnen an Bord glücklich bestanden und ist am 31. v. nach Triest abgegangen. Die bei der Probefahrt erreichte Geschwindigkeit betrug 11 1/2 Meilen per Stunde.

Ein Protest der österreichischen Botschaft in Konstantinopel. Aus Konstantinopel wird uns berichtet, daß der Nuntessarif von Dardanellen den Konsularagenten mitteilte, von nun an die ottomanischen Hoheitsrechte an Bord der dort verankerten fremden Schiffe ausüben zu wollen und die Absicht zu haben, die ankommenden Dampfer auf ihre Navigabilität untersuchen zu lassen, um ihnen erst dann die Weiterfahrt nach Konstantinopel zu gestatten. Nach Ansicht der k. u. k. Botschaft ist dies ein Versuch, in die Kapitulationen Breche zu schlagen, wobei sich die Jungtürken gegen einen der schwächsten Punkte derselben wenden: die Exterritorialität der Kaufahrtschiffe, welche nirgends ausdrücklich betont ist. Die Botschaft hat gegen diese Neuerung energischen Protest erhoben und glaubt, daß derselbe von Erfolg begleitet sein wird.

Die italienischen Hafengebäuden. In Albengas sprach der Unterstaatssekretär Celestia vor seinen dortigen Wählern. Bezüglich der Hafengebäuden verwies der Redner darauf, daß auf grundgesetzlicher Ermächtigung 267 Mill. Lire für Hafengebäuden verwendet werden dürften, daß von diesem Betrage bisher aber nur 118 Mill. in den Vorschlägen eingestellt waren.

Türkische Kriegsrüstungen. Aus Konstantinopel wird uns geschrieben: Die türkische Zeitung „La Turquie“ meldet, daß das 2. und 3. Armeekorps den Auftrag erhalten haben, sich für alle Fälle bereit zu halten. Die Patronenfabrik von Zeitoun-Bournou erhielt den Befehl, 14 Millionen Patronen in kürzester Zeit zu liefern.

Anleiheverhandlungen in Bukarest. Man schreibt von dort, 31. v.: Vor einigen Tagen ist Geheimrat v. Schöller von der Berliner Diskontogesellschaft hier eingetroffen, um mit dem rumänischen Finanzministerium wegen Uebernahme der vom Staate beabsichtigten Anleihe von 120 bis 150 Millionen Franken zu verhandeln.

Aus der Via Medolina schreibt uns ein Leser: Die letzten Regentage haben wieder gezeigt, was aus der Via Medolina werden kann: Schmutz, Rot und wieder Schmutz! Es wird wirklich bald notwendig sein, sich für diesen Schmutz und diese Kotlachen eigene Stiefel anzuschaffen, denn mit gewöhnlichen Straßenschuhen wird es in der Via Medolina bald ungemütlich. Abgesehen davon, daß einem die Kotbrühe schon weit über die Knöchel reicht, läuft man Gefahr, in der dickeren Kotmasse überhaupt stecken zu bleiben. Andererseits ist es sehr angenehm, wenn ein Wagen daherkommt und einen von oben bis unten mit Rotsprikern dekoriert. Ja, ja, hätte man nicht glücklicherweise vergessen, den Chinesen unsere Via Medolina als ein Prachtstück Polas vorzustellen, die armen Chinesen wären heute bestimmt noch nicht daheim, denn auch sie wären vor Verwunderung und vor Schmutz stehen und stecken geblieben. Allen Bewohnern an der Via Medolina wäre es entschieden sehr erwünscht, wenn da einmal Abhilfe geschaffen würde. Daß die Herrichtung der Straße nicht auf einmal zustande kommt, wissen wir Medolinus ja schon lange, aber wir wären ja auch zufrieden, wenn man wenigstens einmal anfangen würde, die Straße auszubessern. Vielleicht wird sich der kommende neue Gemeinderat unserer etwas mehr annehmen, wofür wir ihm nur dankbar wären!

Neuzeitliche Kunst und Wissenschaft sind unablässig bemüht, Mittel und Methoden zu ergründen, um die schlimmsten und für unheilbar gehaltenen Krankheiten zu bekämpfen und zu überwinden. Eine der unheimlichsten dieser Krankheiten ist die Epilepsie (Fallsucht). Unserem Vernehmen nach ist es dem Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabo in Budapest, V., Nagytorona-utca 18, gelungen, ein Heilverfahren gegen Epilepsie in Anwendung zu bringen, mit welchem er große Erfolge erzielt. Dr. Szabo, dessen erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete der Epilepsie-

handlung allgemein anerkannt wird, ist gern bereit, auf Anfragen über seine erprobte Heilmethode Auskunft zu erteilen.

Wegen unglücklicher Liebe versuchte Freitag abends der 19jährige Mechaniker Wilhelm Deangeli in seiner Wohnung einen Selbstmord, indem er eine säurige Flüssigkeit zu sich nahm und dann vom Fenster des zweiten Stockes herunterspringen wollte. Er wurde noch rechtzeitig bemerkt und festgehalten. Der Unglückliche wurde mittelst Wagen ins Provinzspital gebracht.

Aus dem Polizeiberichte. Cervai Franz, 28 Jahre alt, Heizer des Dampfers „Quarnero“ wurde vorgestern abends wegen Wachebeleidigung arretiert. — Nicich Josef, Lastträger und Anton Patella, Kutscher, wurden wegen Exzesses arretiert.

Ferromanganin. Anerkannt und ärztlich begutachtet, vorzügliches Präparat zur Beseitigung von Bleichsucht und Blutarmut. Unentbehrlich für Kinder in der Entwicklung. Angenehm von Geschmack. Preis K 3-60, in Apotheken erhältlich. Ferromanganin Co., Wien, I. Annagasse 3.

Die ganze Fastenfreude kann durch einen starken Katarrh verdorben werden und schließlich hat doch jeder ein Interesse daran, über Erkältungen so schnell als möglich fortzukommen. Ein alterprobtes Mittel dazu besitzen wir in Fays' ächten Sobener Mineral-Pastillen, auf die hiermit als zeitgemäß nachdrücklich hingewiesen sein mag.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Der Wohltätigkeitsball des „I. Istrianer Militär-Veteranenvereines Kronprinz Erzherzog Rudolf“ fand gestern abends im „Hotel Belvedere“ statt und erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches. Nebst dem großen Saale war auch der Garteneingang des Hotels mit Fahnen und Reissiguirlanden festlich geschmückt und durch zahlreiche elektrische Birnen schön beleuchtet. Von den geladenen Persönlichkeiten waren erschienen: Seine Excellenz Vizeadmiral Ziegler, Konteradmiral Bourguignon, Artillerieoberst und Regimentskommandant Vinzenz Palabaczek, Landwehroberst Hajek, Bezirkskommissär Dr. Mutha als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Marine-Land- und Wasserbauamtsdirektor Oberst Stainer, die Linienkapitäne Kastner, Bayer und Dublaj, die Fregattenkapitäne Bacie und Gable, Marineoberkommissär Selig und viele Offiziere der Garnison. Als Excellenz Ziegler den Ballsaal betrat, intonierte die Marinemusik die Volkshymne, worauf das schöne Fest seinen Anfang nahm. Vizeadmiral Ziegler wohnte über eine halbe Stunde der Unterhaltung bei. Der ganze Saal war mit Tänzern dicht besetzt, die bei den flotten Weisen der bewährten Marinekapelle bis in die Morgenstunden Prinz Karneval huldigten. Das Reinerträgnis des Balles wird zur Gründung eines Unterstützungsfondes, für Witwen und Waisen von Vereinsmitgliedern verwendet.

Narrenabend der deutschen Sängerrunde. Morgen abends findet, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, im großen Saale des Hotels „Belvedere“ ein Narrenabend der deutschen Sängerrunde statt. Mit der Versendung der Einladungen zu diesem lustigen Abend wurde bereits begonnen. Freunde, Gönner und Mitglieder, die dabei aus Versehen übergangen wurden, mögen ihre Adressen bei Herrn Jorgo hinterlegen. Auch mögen sich dortselbst die Gruppen anmelden, welche an dem Narrenabend teilnehmen. Wie der Name schon sagt, verspricht dieser Abend recht lustig und fidel zu werden, weshalb der Besuch ein recht starker und das Gaudium ein umso größeres werden wird. Wie man uns mitteilt, haben sich bereits mehrere sehr originelle Gruppen für diesen Narrenabend gemeldet und so wird man nicht irren, wenn man in der morgigen Veranstaltung die lustigste und ulkigste des diesjährigen Karnevals voraussieht. Maskierte haben nur unter Vorweisung der Einladung Zutritt. Für frische Getränke und warme Speisen wird bestens gesorgt werden.

Kränzchen der Postangestellten. Morgen, den 7. d. M. findet im Apollo-Saal, wie wir bereits meldeten, das diesjährige Tanzkränzchen der Postangestellten von Pola statt. Mit der Ausgabe der Einladungen wurde gestern begonnen. Freunde und Gönner, die aus Versehen keine Einladung erhielten, wollen sich diesbezüglich an das Komitee wenden.

Società polese Austria. Wie bereits kurz erwähnt, veranstaltet der Verein wie alljährlich so auch in diesem Jahre am 8. d., halb 9 Uhr abends im Hotel „Belvedere“ einen Narrenabend zu dem alle p. t. Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereines höflichst eingeladen werden. Der Abend verspricht sehr lustig und schön zu werden; auch sollen unserem Vernehmen nach, die vier originellsten Masken mit Preisen bedacht werden. Die Tanzmusik wird von einer Harmonie der Regimentsmusik des Infanterieregiments Nr. 87 besorgt werden. Eintritt für Herren 2 K, für Damen 1 K.

Hotel Belvedere. Heute abends Maskenball. Beginn 9 Uhr. Entree: Herren 2 K, Damen 1 K.

Apollo-Variété. Im Restaurant „Pilsner Urquell“ gibt das Apollo-Variété täglich seine gelungenen

vonshire zu Ehren des Jubiläums der Königin Victoria im Jahre 1897 veranstalteten. Die Prinzessin von Wales erschien damals als Margarete von Valois: weißes Satinkleid, mit Gold und Silber gestickt; die Perlen und Diamantgraffen auf ihrer Krone waren mehrere Millionen Mark wert. Der Prinz von Wales hatte sich sehr kleidsam als Großmeister der Malteserritter kostümiert, und der Herzog und die Herzogin von York trugen kostliche Trachten vom Hofe der Königin Elisabeth. Der Ballsaal war mit hunderttausend Rosen geschmückt.

Auch die Chronik des Berliner Hofes kennt schöne Maskenfeste, und Kaiser Wilhelm II. ist ein Freund geschichtlicher Trachten. Er zieht ganz besonders die Kavaliertacht aus der Zeit Friedrichs des Großen vor. So erschien er auf einem Hoffeste im Jahre 1892, so bei der reizenden Jubildung, mit der er den alten Krenzel in Sanssouci überraschte und wo er selbst ihm bekanntlich als Adjutant Ventulus entgegentrat. 1897 bei Gelegenheit des hundertsten Geburtstages Wilhelms I. wurde ein Fest veranstaltet, bei dem der ganze Hof in Trachten von 1897 erschien; der Kaiser war als Oberst des 1. Garde-Infanterie-Regiments gekleidet. Den Prinzen Adalbert überraschte er einmal in Kiel, indem er unerwartet als Großer Kurfürst auf einem seiner Feste erschien.

stellungen und erfreuen sich diese eines guten Zustandes. Von dem neuen Programme wären besonders erwähnenswert die originelle Posse „Zimmt und Leiser vor Gericht“, sowie die gebiengen Vorträge der neuen Schiller Fräulein Viki de Toska.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Aehrenthal und Minister Milovanovic.
Belgrad, 5. Februar. Das „Fremdenblatt“ meldet: In der gestrigen Unterredung nahmen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Aehrenthal und der serbische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Minister Milovanovic die Gelegenheit wahr, die durch die Abklärung der türkisch-griechischen Beziehungen beeinflusste Lage auf dem Balkan zu besprechen. In der Unterredung wurden auch die zwischen der Monarchie und Serbien schwebenden Angelegenheiten handelspolitischer Natur in freundschaftlicher Weise erörtert.

Oesterreich-Ungarn und Rußland.
Wien, 5. Februar. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Gegenüber vielfachen pessimistischen Erwartungen über den gegenwärtigen Stand der österreichisch-ungarischen-russischen Beziehungen und über die Chancen der zwischen beiden Monarchien angebahnten Annäherungsaktion kann eine gewisse Reserve nicht dringend genug empfohlen werden. So erfreulich die in dieser Richtung wirkenden Bemühungen auch sein mögen, ist doch vorläufig daran festzuhalten, daß die Angelegenheit sich in dem allerersten Anfangsstadium befindet. Weiter ist zu bemerken, daß die Darstellung, als ob zum Zwecke einer Betente einzelne von der Monarchie abgegebene Erklärungen hinsichtlich der Balkanpolitik erforderlich wären, oder erwartet würden, auf einer durchaus irrigen Auffassung beruht. Es handelt sich vielmehr selbstverständlich darum, auf der Basis einer vollkommenen Reziprozität die Verhältnisse beider Reiche zu einander freundschaftlich und vertrauensvoll zu gestalten.“

Zur Balkankrise.

Konstantinopel, 5. Februar. Der griechische Gesandte Gryparis gab dem Minister des Aeußeren die offizielle Erklärung ab, daß die Befürchtungen inbetreff der griechischen Nationalversammlung unbegründet seien. Die Einberufung derselben sei zurückzuführen auf Gründe der Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe im Innern, sowie auf Wunsch, auswärtige Schwierigkeiten zu vermeiden und die Kammerwahlen zu verschieben, die im Dezember dieses Jahres oder im Jänner nächsten Jahres stattfinden werden. Die hellenische Regierung hoffe, die Pforte werde die Bedeutung dieser Maßnahme würdigen, die Zeugnis ablege vom aufrichtigen Wunsche, die guten Beziehungen zur Türkei aufrecht zu erhalten.

Paris, 5. Februar. Im Ministerrate gab Minister des Aeußeren Bichon bekannt, daß die Vorschläge, die er bei den Kabinetten in Petersburg, London und Rom hinsichtlich der Verhinderung von griechisch-türkischen Verwicklungen unternommen hat, zu einem Einvernehmen geführt haben. Diese Vorschläge werden von den vier Schutzmächten dem kretischen Exekutivkomitee offiziell notifiziert werden. Die von den Regierungen in Konstantinopel und in Athen abgegebenen Erklärungen gestatten nicht mehr die Ursache, von den Schwierigkeiten zu fürchten, die man besorgt hat.

Eisenbahnunfall.

Sarajevo, 5. Februar. Nächst der Haltestelle Sutorina in der Herzegowina sind gestern abends beim gemischten Zuge infolge Lehnerrutschung beide Lokomotiven und sechs Wagen entgleist. Ein Heizer und zwei Reisende wurden leicht verletzt.

Schiffsunfall.

Fiume, 5. Februar. (Ung. Bureau). Der österreichische Dampfer „Giulio Cesare“ war um Mitternacht mit Eisenbahnschwellen nach Venedig ausgelaufen. Kaum hatte das Schiff die offene See erreicht, als es sich auf die Seite legte. Es mußte unverzüglich in den Hafen zurückkehren, wo festgestellt wurde, daß der Dampfer ungleichmäßig belastet war. Nach Herbeiführung des Gleichgewichts wurde die Fahrt wieder angetreten.

Aus Seenot gerettet.

Havana, 5. Februar. Die Mannschaft des in Seenot befindlichen Dampfers „Kentucky“ der Vlasta-Linie wurde vom Dampfer „Alamo“ aufgenommen. Kurz darauf ist der Dampfer „Kentucky“ untergegangen.

Seekampf mit Insurgenten in Nicaragua.

Managua, 5. Februar. Das den Insurgenten gehörige Kanonenboot „Dmetri“ hat vormittags Greyton beschossen. Neun Häuser gingen in Flammen auf. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer und setzten das Kanonenboot außer Gefecht, so daß es sich zurückziehen mußte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. l. Kriegsmarine vom 5. Februar 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Druckverteilung hat eine durchgreifende Veränderung erfahren. Vom SW her ist ein Hochdruckgebiet gegen Mitteleuropa im Anzuge begriffen und hat auch die Atlanticone an Ausdehnung gewonnen, so daß ein Streifen hohen Druckes die Depressionen im NW und S trennt.

In der Monarchie trüb, im W Schneefälle, geringe Wärmeschwankungen. An der Adria schwache Winde aus NE-NW, teilweise Steigerung, kühl. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßig frische Winde aus dem I. und IV. Quadranten; nachts kühl, tagsüber unbedeutend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.7 2 Uhr nachm. 757.2 C Temperatur um 7 Uhr „ 42.2 „ „ 10.2 Regenüberschuß für Pola: 54.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9.6

Abgegeben um 4 Uhr 30 nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande von G. Friesen. 40 Nachdruck verboten

Was kann nur passiert sein, daß sie plötzlich wie aus seinem Leben verschwunden ist? Gerade jetzt, da sie eingewilligt hat, die Seine zu werden? Er grübelt und grübelt...

Das Herumdrehen des Schlüssels draußen an der Kabinentür weckt ihn aus seinen Träumereien. „Eine Dame wünscht Sie zu sprechen!“ ruft die harte Stimme des jungen Detektivs herein.

„Eine Dame?“ Sir Reginald springt auf. Ein unendliches Glücksgefühl durchbebt ihn. Also doch! Sie kommt! Sie hat Mittel und Wege gefunden, bis in seine einsame Zelle zu bringen! Sie liebt ihn so sehr, daß sie alles auf Spiel setzt — um feinewillig!

Aufs neue öffnet sich die Tür. Eine weibliche Gestalt schlüpft herein, hinter der sich die Tür sofort wieder schließt. „Gerda.“ Er breitet die Arme aus und will auf sie zu stürzen —

Da streckt sich ihm eine weiße, brillantengeschmückte Hand entgegen — nicht Gerdas Hand — nein, eine festere, energiereichere. Und eine vor Erregung bebende Stimme — nicht Gerdas Stimme — flüstert: „Sir Reginald!“

Er fährt zurück und dreht hastig das elektrische Licht an. Und die Enttäuschung in seinem Gesicht muß wohl sehr groß sein; denn ein tiefer Senfzer entringt sich Olivia's Brust.

„Glauben Sie, Gerda Alwing werde kommen?“ raunt sie ihm in verhaltener Erregung zu. „Gerda Alwing?“ Der Ton, in dem sie den Namen ausspricht, klingt so verächtlich — Sir Reginald wird aufmerksam.

„Weshalb nicht?“ fragt er heftig. „Weil —“ sie zögert, um dann wie widerstrebend fortzufahren. „nein, ich kann es Ihnen nicht sagen — es tut mir zu weh.“

Eine plötzliche Angst durchzuckt ihn. „Was ist mit Gerda? Ist sie krank? Oder —“ Olivia schüttelt den Kopf. „Nicht krank. Aber —“

„Aber?“ Ganz nahe tritt sie an ihn heran und faßt impulsiv seine beiden Hände, ihn mit ihren schillernden Augen tief anblickend. „Gerda Alwing hält Sie für schuldig, Sir Reginald!“

Das Wort ist heraus, und Olivia erschrickt selbst über die furchtbare Wirkung. Todesblas ist der junge Mann auf das Sofa zurückgefallen, während seine Lippen wie mechanisch wiederholen: „Sie — hält mich für — schuldig?“

„Wie voll tiefer Teilnahme schweigt sie eine Weile. Dann sagt sie hastig: „Lassen Sie es mich nicht entgelten, daß ich die Ueberbringerin dieser unangenehmen Nachricht war, Sir Reginald. Ich habe Gerda so sehr, mich zu Ihnen zu verzeihen. Aber sie schlug es mir rundweg ab.“

„Sie — schlug es — Ihnen ab?“ „Und so wagte ich den Schritt allein, obgleich ich weiß, daß mein Ruf auf dem Spiele steht!“ Mit einem dankbaren Blick streckt er Olivia die Hand entgegen.

„Sie sind sehr gütig, Miß Roberts. Ich danke Ihnen...“ Und trotzdem — obgleich Gerda mich aufgegeben zu haben scheint, obgleich sie mich für einen Verbrecher hält — trotzdem liebe ich sie noch genau so sehr, vielleicht noch heißer, als vorher. Das sagen Sie ihr, Miß Roberts!“

Olivia zwingt sich zu einem Nicken, mit dem sie die Qualen, die ihr Herz zusammenkrampfen, zu verdecken sucht.

(Fortsetzung folgt.)

Fischingnummern:
„Münchener Neueste Nachrichten“, „Simplificissimus“.
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 1 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Einige Herren werden zu günstigen Preisen in deutsche Privatloft aufgenommen. Via S. Martino 33. 179

Perfekte Schneiderin bittet in deutschen Salon unterzukommen. Androna dell' Angelo 3. bei Frau Schneider. 181

Intelligente Deutsche bittet um Stellung als Stubenmädchen. Perfekte Schneiderin. Androna dell' Angelo 3, bei Frau Schneider. 180

Dienstmädchen für Alles wird gesucht. Adresse in der Administration. 175

Bedienerin wird gesucht. Villa Rattowig, Via Milizia. 173

Stubenmädchen such Posten. Anträge Via Milizia 4. 171

Mädchen für Alles per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration.

Kinderfräulein selbständig, mit Klavierkenntnis und Schulnachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration. F

Perfektes Stubenmädchen das gut in der Schneiderei bewandert, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration. F

Möbliertes Zimmer oder Kabinett mit Pension gesucht. Zuschriften erbeten unter „B. S.“ an die Administration. 177

Kelner wird eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Dienstküche oder Badzimmer, Boden, Keller, Waschküche, Gas und Wasser. Anträge unter „B.“ an die Administration. 184

Schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vergeben, mit oder ohne Pension, separater Eingang. Via Stanowich 27, Parterre. 185

Möbliertes Zimmer mit **Meeresausicht** zu vermieten. Anfragen an die Administration. 182

Zwei möblierte reparierte Zimmer sowie auch ein großes Zimmer mit zwei Betten mit ganzer Verpflegung (bürgerliche Küche) sind zu günstigen Preisen zu vermieten. Via S. Martino 33. 179

Kaffee-Restaurant „Deputo“ ladet das p. t. Publikum herzlich zum Krappenschmaus am Sonntag, Montag und Dienstag ein. Feinste Qualität eigener Erzeugung. Zugleich empfehle ich eigene feinsten Puttenberger Weine, feine Wiener und Prager Küche. Dieners in und außer Hause von 3 K aufwärts. Hochachtend Anton und Maria Schirer, früher Restaurant in Abbazia.

Feldtewer, Börtz-Criader Fabrikpreis 240 K, wenig gebraucht, ist um den halben Preis zu verkaufen. Dismar Kollesch, Via Desenghi 4, Spezial-Reparaturwerkstätte. 176

Zimmer leer, sofort zu vermieten. Helgolandsstraße 67. 166

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Ersichtlich gratis und franko durch die **priv. Schwanen-Apotheke**, Frankfurt a. M. 4546

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M.), sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an B. Schiefinger, Berlin 18. 4606

Lebensstellung findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Schokolade, Metallpulver, etc. und einschlägige Geschäfte, als auch Nebenwerb passend. D. Garbung u. Comp., Chem. Fabrik, Schöneberg, Berlin a. d. E. 16

J. Zennert, Zeitsaden der drahtlosen Telegraphie, geb. Nr. 13.60.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahlor.)

Apollo-Variété

Direktion: A. Waldburg. Kapellmeister: A. D. Klang.

Restaurant „Pilsner Urquell“
Via dell' Arena Nr. 2.

Heute und täglich
Elite-Vorstellung
mit **neuem Familien-Programm!**
Frl. Lilli de Toska, Soubrette.

Neue Lieder! Neue Kouplets! Neue Vorträge! Neue Duetten! — Neue Posse:
Zum Kranklachen! Zum Kranklachen!

„Zimmt und Leiser vor Gericht“
Montag 8 Uhr. 83 Eintritt Nr. 1.20.

Brillant-Ringe
 garantiert echte Steine
 für Herren und Damen, in 14 Karat. Gold
 gefaßt, von K 30.- aufwärts.
 Echte Diamant-Ringe von K 15.- aufwärts so lange der Vorrat reicht, nur bei



K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.

Chinasilberwaren
 der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp
 in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant,
 Wien, zu Originalfabrikpreisen.
 Karl Jorgo, Via Sergia 21.

POPOFF
 der beste THEE der Welt



Apotheker J. Chierry's Balsam
 (Geheilig geschützt.)
 Allein echt mit der Krone als Schutzmarke.
 Wirksam gegen Magenkrämpfe, Blähungen,
 Verschleimung, Verdauungsstörung, Husten,
 Augenleiden, Brustschmerzen, Delferheit etc.
 Besonders wundheilend, schmerzstillend.
 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine
 große Spezialflasche Kr. 5.-



J. Chierry's allein echte Gentsiolien salbe
 zuverlässig wirkend bei Geschwüren, Wunden,
 Verletzungen, Entzündungen nach 10
 Tagen aller Art 2 Dosen Kr. 1.50. Man
 adressiere an die Säugengel-Apothek des
 J. Chierry in Pragerada bei Koblitz.
 Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apothek
 des
 A. Chierry in Pragerada
 bei Koblitz Saabrunn.

Die Kinderzahl
 auf 2 oder 3 zu beschränken ist
 klug u. erspart viel Geld. Die sich
 Anleitung dazu, für welche meh-
 rere Tausend Dankschreiben ein-
 geg. sind findet bistret gegen
 90 h österr. Briefm. Frau
 H. Kaupa, Berlin SW
 292, Lindenstr. 61.

Liniment. Capsici comp.,
 Schutzmarke: „Anker“
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ab-
 leitende Einreibung bei Erkältungen usw. all-
 gemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40
 und 2 K vorräthig in allen Apotheken. Beim Einkauf
 dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur
 Originalflaschen in Schächeln mit unserer Schutzmarke
 „Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-
 erzeugnis erhalten zu haben.




Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Anker“
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
 Versand täglich.

Billige Briefmarken.
 Preisliste gratis.
 Rudolf Kell, Gablonz a. N. 4680

Billige Bettfedern.
 1 Kg. graue, gefüllte 2 K
 50 h; 2 Kg. 10 h; halbwette
 15 h; weiße 4 K; weiße,
 flaumige 6 K 10 h; 1 Kg. hoch-
 feine, schneeweiße, gefüllte
 10 h; 2 Kg. 18 h; 1 Kg.
 Daunen (flaum), graue 6 K, 7 K;
 weiße, feine 10 K; allerfeinster
 Brusthaum 12 K. Bei Abnahme
 von 5 Kg. franco. 4548



Fertige Betten:
 aus höchstem roten, blauen, weißen oder gelben Hanfling,
 1 Tuchent, 120 Bm. lang, 110 Bm. breit, mit samt 2 Kopf-
 kissen, sehr 80 Bm. lang, 50 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen,
 sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K; halbdunen 20 K;
 Dunen 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
 Kopfkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K; Tuchente 120 Bm. lang, 140 Bm.
 weit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K; Kopf kissen 50 Bm. lang, 70 Bm.
 weit 4 K 50 h, 5 K 70 h, 6 K 70 h; Unterbretter, Winter-
 system, Nebenzüge, Waden und Wägen zu billigen Preisen.
 Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umkauf oder Nach-
 nahme franco gestattet. Für Nichtzahlung Geld zurück. G. Schmitt
 in Zschowitz Nr. 23, Zschmerwald. Preisliste gratis und franco.

Veruda. Restaurant zum Burget. Veruda.
 Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige
 Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.
 Ausschank von Pilsener Urquell aus dem
 bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzüg-
 liche österreichische und istrianische Weine,
 kalte und warme Küche. — Großer Saal.
 heizbar, Grätzin-Beleuchtung. geeignet zu
 größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Burget.

TÄGLICH DIE FEINSTE

FASCHINGSKRAPFEN
 nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
 herausgebacken empfiehlt
 die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
 POLA, VIA SERGIA. 69.

Tabak-Erfordernis-Drucksorte für k. u. k. Schiffe
 ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, erhältlich.

Schönheit ist Reichtum
Schönheit ist Macht.



Poudre ravissante l. 7. Pat. u. priv. ist für Damen unentbehrlich, macht die Haut blendend
 weiß, beseitigt alle Unreinheiten, glättet die Haut, entfernt alle Blätternarben und Wunden,
 antistatisch blendend und jugendfrisch erscheinend. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man
 sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. Preis K 5.- und 3.-.

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte. Preis K 3.-

Eau ravissante verhilft das Schlafwerden der Haut, kühlt die Haut und ist das aus-
 gezeichnetste Toilettewasser. Preis K 5.-

Savon ravissante, beste Seife der Welt, auskühlend, verhilft jedem blaffen Gesicht ein-
 ganglichen Rosenhauch. K 3.-

Rhodopis blendende Weiße.

Königspieren K 2.- und 1.-, **Crème rosin** K 3.-, verhilft den Händen warmorglätte, **Haarstärker** verhilft Ausfällen und Grauerwerden, kühlt
 Hautduftseife ist auf die Umgebung umherstehenden Bauber, **Haarstärker** verhilft Ausfällen und Grauerwerden, kühlt
 pr. St. 70 h, Karton 8 St. K 2.-

Konoor gibt ergaute Haare die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) K 3.- und 10.-, **Berhol** verhilft herrlichen
 K 5.-, **Haarfeind** entfernt sofort sicher alle lästigen Haare, K 3.-

Kinnbinde zur Verhütung des verunstaltenden Doppeltins, K 4.- **Stirnbinde** zur Erzielung einer faltlosen, marmorglatten Stirn. K 3

Rosa Schaffers „Lieblingseisbären“, herrlichster Waldbeilichendust, K 6.- und 4.-, „Eau de Cologne“, von unbedingter
 von K 2.- aufwärts.

ROSA SCHAFFER, Wien I., Kohlmarkt Nr. 6w
 Ehrenmitglied der Chemico Filice in Palermo, Dame Patronesse des Sanft Betend-Ordens mit dem Ehrenkreuz, kgl. k. k. Hof-
 und Kammerlieferantin.
 Depot für Pola: Warenhaus Fröhlich & Löbl, Via Sergia.

Ludwig Malitzky's Nachfolger
Emil F. Unterweger
 Uhrmacher und Juwelier
Pola, Via Sergia Nr. 65
 empfiehlt sein reichassortiertes Lager aller Gattungen
 Gold-, Silber-, Nickel-, Stahl-, Pendel- und Küchen-
 Uhren sowie Wecker feinsten Qualität. Sämtliche Juwelen,
 wie auch Silber- und Chinasilber-Dosen für Tabak und
 Zigaretten, Zigaretten- und Zigarrenspitze in grösster
 Auswahl, Nickel-, Riemen- und Bänderketten, letztere
 in deutschen und kroatischen Nationalfarben, so lange
 der Vorrat reicht zu **Occasionspreisen**
 Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte genaue Arbeit. Für
 jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. Für jede bei mir
 gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert. 89
 Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.



K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
 Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

- Geldanlagen gegen Sparbücher
- Geldanlagen im Kontokorrent und erteilt:
- Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
- Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
- Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
- Promessen zu allen Ziehungen.
- Gewährung von Baukrediten.
- Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
- Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
- Safe-Deposits (feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)